

Junge Liberale e.V. / Reinhardtstraße 14 / 10117 Berlin

An alle Mitglieder
der Jungen Liberalen
insbesondere die Delegierten
des 65. Bundeskongresses

Rechenschaftsbericht für das Amtsjahr 2021/2022

Liebe JuLis,

als ich vor ziemlich genau einem Jahr zum ersten Mal als Eure Bundesvorsitzende kandidiert habe, wusste ich nicht so genau, was mich in diesem Amt erwarten würde. Wer weiß das schon? Sicherlich, ich hatte im Vorfeld mit ehemaligen Bundesvorsitzenden gesprochen, um zu fragen, was auf mich zukommen würde und ich habe zahlreiche Hinweise und Ratschläge bekommen. Ich konnte auf viele Jahre Erfahrung im Bundesvorstand zurückblicken und wusste, wie der Bundesvorstand arbeitet. Aber als ich das starke Wahlergebnis hörte, mit dem Ihr mich in das Amt geschickt habt und mir bewusst wurde, dass Ihr Jungen Liberalen – die Delegierten der besten Jugendorganisation der Welt – mich zu ihrer neuen Bundesvorsitzenden gewählt haben, da blieb mir für einen Augenblick die Luft weg. Nicht, weil ich Angst gehabt hätte, sondern, weil mir klar war: **Ihr habt mir in diesem Moment einen riesigen Vertrauensvorschuss gegeben** und ich würde jetzt gerade einmal ein Jahr lang Zeit haben, mich Eures großen Vertrauens würdig zu erweisen. Wenn man die Jungen Liberalen so liebt, wie ich – und damit meine ich die Jungen Liberalen in all ihrer Vielfalt und all ihren Facetten –, dann führt das scheinbar dazu, dass einem in so einem Moment kurz die Luft wegbleibt. Was für eine Ehre!

Nun ist mein erstes Amtsjahr als Eure Bundesvorsitzende vorbei und ich möchte Rechenschaft darüber ablegen, was aus meiner Sicht in diesem Jahr zentral war. An dieser Stelle möchte ich mich zunächst beim gesamten Bundesvorstand bedanken. Üblich ist es, dies am Ende des Rechenschaftsberichtes zu tun. Ich möchte in diesem Falle einmal von dieser Regel abweichen, weil nichts, was ich in diesem Bericht schreiben werde, allein mein Verdienst war. **Das war Teamwork.** Constantin, Nemir, Paavo, Marco, Alice, Tobias, Julius, Kibi, Max, Marc und später Helena haben ihre Arbeitsbereiche im Griff gehabt, haben mir den Rücken freigehalten, haben wichtige und lange überfällige Aufgaben

Franziska Brandmann

Bundesvorsitzende

Mail
brandmann@julis.de

Junge Liberale e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14,
10117 Berlin

Tel
030 680 78 55-0
Fax
030 680 78 55-22
Mail
info@julis.de
Web
www.julis.de

Eingetragen beim
AG Berlin-Charlottenburg
Registernummer 19305

Bankverbindung
Junge Liberale e.V.
Commerzbank Berlin
IBAN: DE90 1004 0000 0266 6543 00

in den Angriff genommen und neue Ideen in die **Arbeit des Bundesvorstandes** eingebracht. Vor allem aber sind sie alle in diesem Amtsjahr, das hinter uns liegt, sie selbst geblieben und haben uns so dazu befähigt, ein schlagkräftiges Team zu werden. Es war mir eine Freude, mit ihnen zu arbeiten. Alice, Kibi und Marco werden nun nicht erneut für den Bundesvorstand kandidieren. Auch wenn auf dem Bundeskongress eine ordentliche Verabschiedung folgen wird, möchte ich schon an dieser Stelle sagen: Ihr drei zeigt eindrucksvoll, was uns JuLis stark macht. Ihr seid unglaublich unterschiedliche Charaktere, starke Individuen, richtige Originale – aber das steht Euch nicht im Weg, wenn es darum geht, zusammenzuarbeiten. Ihr habt ein großes Ziel, liberale Politik in Deutschland zu stärken, und dieses Ziel verfolgt Ihr mit Leidenschaft, mit Herzblut und mit enormem ehrenamtlichem Engagement. Ich bin mir sicher, dieses Engagement wird sich auch nach Eurer Zeit im Bundesvorstand nicht ändern – und dafür bin ich dankbar. Bedanken möchte ich mich auch bei Robert, der Ombudsperson unseres Verbandes. Robert hat an unzähligen Sitzungen des Bundesvorstandes teilgenommen, um uns auf die Finger zu schauen und sicherzustellen, dass wir die Beschlusslage im Sinne des Verbandes vertreten. Ich bin sehr glücklich, dass er nie einschreiten musste. Gleichzeitig war Robert auch Ansprechpartner bei Konflikten innerhalb des Verbandes und hat sehr viel Herzblut in diese Aufgabe gesteckt. Danke!

Mein großer Dank gilt auch der Bundesgeschäftsstelle: Carsten und Luca sind immer da, wenn man sie braucht, haben die Geschäftsstelle als organisatorisches Rückgrat des Verbandes im Griff und sind sowohl dem Bundesvorstand im Allgemeinen als auch mir im Besonderen eine Unterstützung, die gar nicht wegzudenken ist. Auch Thao, unserem studentischen Mitarbeiter, der sich nun ganz seinem Studium widmen wird, wünschen wir von Herzen alles Gute und danken ihm für seine Arbeit! Seit September des Jahres ist auch Astore Teil unserer Bundesgeschäftsstelle. Egal, wie sehr ich mich über den Vorstoß des Bundespräsidenten zu einem sozialen Pflichtdienst geärgert und echauffiert habe – dass dieser Vorstoß uns dazu bewogen hat, zum ersten Mal einer Person zu ermöglichen, ein Freiwilliges Soziales Jahr bei uns zu absolvieren, war ein großes Glück. Im Bundespräsidialamt wird ein Freiwilliges Soziales Jahr übrigens weiterhin nicht angeboten.

Nun aber zu den hard facts: Im letzten Jahr ist sehr viel passiert. Weil ich Euch als Bundesvorsitzende auch nach außen repräsentiere, möchte ich damit anfangen, wie ich dieser Aufgabe nachgekommen bin: Wir konnten die Presse-Präsenz auf Bundeskongressen und das Presse-Interesse an den Jungen Liberalen im Allgemeinen im vergangenen Jahr stark ausbauen. An dieser Stelle gilt ein großer Dank Paavo, der als Pressesprecher einen fantastischen Job gemacht hat. So konnte ich etwa in einem WELT-Interview unsere Position zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk und zur Bedeutung des Individualismus vertreten, in einer Talkrunde des rbb mit Vertretern von SPD und Grünen über das Tempolimit und die Frauenquote streiten, in der Süddeutschen Zeitung, der Sportschau und der Tagesschau einen Boykott der Olympischen Spiele fordern, der Bild TV eine Mental Health-Initiative der Bundesregierung einfordern und gegenüber ZEIT Campus unsere Beschlusslage zu Endometriose-Forschung und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf vertreten. Wir konnten eigene Aufschläge setzen, etwa mit unserer Haltung zu Subventionen (alle abschaffen!), zur China-Politik der Bundesregierung (auf den Kopf stellen!) und zur Chatkontrolle (weg damit!). Weil eine Aufzählung aller Presse-Outputs den Rahmen dieses Rechenschaftsberichts sprengen würde, lade ich Euch herzlich dazu ein, auf unserer Homepage die Unterseite „Presseveröffentlichungen“ zu besuchen – ungefähr jede zweite Woche hatten wir einen Presseaufschlag, der überregionale Beachtung gefunden hat. Zusätzlich zur Print-Presse durfte ich die Anliegen der Jungen Liberalen auch in vielen Live-Schalten und Interviews darstellen. Ob ZDF heute, tagesschau, Berlin direkt, Phoenix – **die Jungen Liberalen waren überall vertreten**. Auch in den Sozialen Medien haben wir unsere Haltung und unsere Positionen fortlaufend zum Besten gegeben. Und das ich „zum Besten“ schreiben kann, liegt insbesondere an Julius, der – später unterstützt von Helena – jeden Post, jedes Reel und auch jeden anderen Beitrag hervorragend aufbereitet hat. Neben Presse- und Social Media-Beiträgen haben wir zudem mehrere Aktionen durchgeführt. Unsere Petition gegen die Chatkontrolle beispielsweise hat über 20.000 Unterstützer gefunden. Das zeigt: Wir machen nicht nur Presse und Aktionen, sondern wir treffen auch einen Nerv.

Zwei Themen haben mich in diesem Amtsjahr besonders beschäftigt: Die **Corona-Pandemie** war zu Beginn meines Amtsjahres unglaublich präsent und hat hinter viele geplante

Veranstaltungen – vor allem aber hinter ganz viele, wichtige Alltags-Erlebnisse von jungen Menschen – ein großes Fragezeichen gemacht. Als Junge Liberalen kämpfen wir für die Beachtung von Bürgerrechten und für die Freiheit und Eigenverantwortung aller Bürgerinnen und Bürger unseres Landes. Uns ist deshalb bewusst, dass jede Freiheitseinschränkung eine Zumutung ist, die begründet und verhältnismäßig sein muss. Ich denke, hinter dieser grundsätzlichen Aussage können alle Mitglieder der Jungen Liberalen sich vereinen. Bei der genauen Interpretation einzelner Maßnahmen – bei der Prüfung ihrer Begründetheit und ihrer Verhältnismäßigkeit – gab es in unserem Verband teilweise unterschiedliche Ansichten. Ich habe mich, unter Einbeziehung des gesamten erweiterten Bundesvorstandes, darauf konzentriert, unsere gemeinsamen Ansichten in den Vordergrund zu stellen und nach außen zu tragen: Ich habe öffentlich Druck bei der Bereitstellung und Umsetzung von Impfangeboten gemacht. Ich habe in der Berliner Zeitung gefordert, dass Corona-Öffnungen zu erfolgen und besonders junge Menschen verstärkt zu berücksichtigen haben. Ich habe gegenüber Watson erklärt, dass Corona-Maßnahmen fortwährend evaluiert und schnellstmöglich abgeschafft werden müssen, weil sie einen empfindlichen Grundrechtseingriff darstellen. Ich habe kritisiert, dass in immer wieder zusammenkommenden Ministerpräsidentenkonferenzen hinter verschlossenen Türen über Maßnahmen entschieden wurden, die im Parlament diskutiert werden müssten und habe darauf verwiesen, dass für sogenannte „niedrigschwellige Basisschutzmaßnahmen“ die gleichen Voraussetzungen der Begründetheit und der Verhältnismäßigkeit gelten, wie für alle anderen Maßnahmen auch. Ich habe im SPIEGEL und in vielen anderen Medien erklärt, dass Schulen und weitere Bildungseinrichtungen nicht mehr geschlossen werden dürfen. Ich habe das neue Infektionsschutzgesetz öffentlich kritisiert und die FDP zu Nachbesserungen aufgefordert.

Mir ist bewusst, dass es so manches Mitglied der Jungen Liberalen gibt, dem das nicht weit genug ging. Es gab aber auch andere Mitglieder der Jungen Liberalen, die sogar die Forderung von zusätzlichen Maßnahmen befürwortet haben. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir JuLis uns in den letzten Monaten richtig positioniert haben. Wir sind kritisch aufgetreten, ohne persönlich zu werden. Wir haben fundierte Kritik geübt, statt darauf loszuschreien. Wir haben abgewogen

und wir haben mit uns gerungen. Nach über zwei Jahren der Pandemie, umgeben von Ländern, die (fast) alle Maßnahmen inzwischen abgeschafft haben, spüre ich die wachsende Ungeduld mit weiterhin bestehenden Maßnahmen in Deutschland – ich teile diese Ungeduld auch selbst. Deshalb freue ich mich auf eine lebhaftige Diskussion über unseren weiteren Umgang mit der Pandemie auf dem kommenden Bundeskongress.

Das zweite, wichtige Thema, das mich fast über meine ganze Amtszeit stark beschäftigt hat, ist der **brutale russische Angriffskrieg auf die Ukraine**. Wir Jungen Liberalen haben nicht erst am 24. Februar verstanden, dass die Welt, in der wir leben, sich durch Putins Aggressionen gegenüber der Ukraine schon seit Jahren verändert hatte. Wir gehören nicht zu den vielen, die – wenngleich auch wichtig und sinnvoll – ab dem 24. Februar 2022 Waffenlieferungen an die Ukraine fordern. Wir haben diese schon früher gefordert. Wer verhindern will, dass Putin die Ukraine überfallartig angreift und versucht, das Land vollumfänglich einzunehmen, der muss ihm vorher deutlich machen, dass er eine Gegenwehr erleben wird, die er sich nicht erträumen könnte – diese Position haben wir schon weit vor dem 24. Februar vertreten. Wir werden nie wissen, ob das den weiteren Lauf der Dinge verändert hätte. Ich wünschte aber, wir wüssten es, weil wir wenigstens den Versuch unternommen hätten. Ab dem 24. Februar haben wir einen enormen, öffentlichen Druck aufgebaut, damit Deutschland alles tut, um Putin mit seinem Bruch des Völkerrechts nicht durchkommen zu lassen und um sicherzustellen, dass die Ukraine den Kampf um ihre Freiheit und Unabhängigkeit gewinnt. Ich habe intern – etwa in Bundesvorstandssitzungen der FDP – aber auch öffentlich – etwa in einem Interview im SPIEGEL und einem Gastbeitrag in der WELT, aber auch in vielen anderen Medien – Kritik am zunächst zögernden Verhalten der Bundesregierung geübt. Wir haben einen sofortigen SWIFT-Ausschluss Russlands, den sofortigen Stopp von Nord Stream II, ein schnellstmögliches Energie-Embargo gegen Russland und die Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine gefordert. Wir haben den Bundeskanzler scharf kritisiert und auch vor Kritik gegenüber der FDP-Parteispitze keineswegs zurückgeschreckt. Die Haltung der Jungen Liberalen zum russischen Krieg gegen die Ukraine ist glasklar und sie wird laut vorgetragen.

Neben den zahlreichen und vielfältigen Presseaufschlägen der Jungen Liberalen galt es natürlich auch, den **Verband weiterzuentwickeln**. Nach einem Bundestagswahlkampf-Jahr und inmitten eines historischen Mitgliederzuwachses ist das keine einfache Aufgabe und ich kann Euch auch versichern, dass sie keineswegs abgeschlossen ist. Kibi hat im vergangenen Jahr, mit unglaublichem Einsatz und starker Unterstützung des IT-Squads, intensiv daran gearbeitet, dass wir in naher Zukunft **ein neues Mitgliederverwaltungssystem** launchen können. Da unser aktuelles Mitgliederverwaltungssystem uns seit 2008 begleitet, ist das eine echte Mammutaufgabe – die wir aber unbedingt angehen mussten.

Wir haben unsere **Bundeskongresse stark weiterentwickelt** – und es kommt glaube ich nicht von ungefähr, dass der letzte Bundeskongress der größte Bundeskongress war, den die JuLis je gesehen haben. An dieser Stelle gilt ein Dank Constantin, der bei diesem Bundeskongress nicht wieder als Organisator antritt – Constantin, du hast das großartig gemacht. Seit dem vergangenen Bundeskongress verkünden wir nun das Datum und den Ort des kommenden Bundeskongresses schon auf dem aktuellen Bundeskongress und ermöglichen Euch so, Eure Teilnahme früh zu planen. Bezuschusste Jugendherbergszimmer für einkommensschwache Mitglieder, die Übernahme von Übernachtungs- und Fahrtkosten für jene, die sich die Teilnahme am Bundeskongress sonst nicht leisten können: So sind die JuLis, wie ich sie mir wünsche. Sie haben jedes Mitglied im Blick. Ich glaube, ihr habt gemerkt, wie sehr das unser Anspruch war, zumindest haben mich nach dem letzten Bundeskongress zahlreiche Nachrichten von Mitgliedern erreicht, die sich einfach nur bedanken wollten. Das hat den gesamten Bundesvorstand motiviert, in Zukunft an dieser Arbeit anzuknüpfen.

Mit dem Sommer konnte der Bundesvorstand endlich wieder spannende Veranstaltungsformate planen: Mit dem **Summercamp**, dem ersten JuLi-Zeltlager, hat Tobi sich selbst übertroffen und ein Veranstaltungsformat erfunden, das uns sicherlich noch lange begleiten wird. Max hat ein **Seminar für die Ostverbände** auf die Beine gestellt. Weitere, großartige Veranstaltungen wie das **Policy Lab** und das **Female Future Forum** sind geplant und werden im November/Dezember durchgeführt. Ihr könnt Euch freuen!

Neben der öffentlichkeitswirksamen und organisatorischen Arbeit kam natürlich auch die programmatische Arbeit nicht zu kurz. Mit Nemir, Max, Marc und später auch Helena konnte ich mich auf ein starkes und verlässliches Programmatik-Team verlassen. Gemeinsam haben wir Diskussionen geführt, Policy Paper verabschiedet, Presse-Aufschläge unterfüttert, vor allem aber die **Arbeit der FDP und der FDP-Bundestagsfraktion kritisch begleitet**. In Rekord-Tempo haben wir programmatische Sitzungen des erweiterten Bundesvorstandes durchgeführt, die den riesigen **Antragsstau**, den der erweiterte Bundesvorstand geerbt hatte, abgearbeitet haben. Hier gilt der Dank nicht nur dem Programmatik-Team, sondern auch den Landesprogrammatikern und -vorsitzenden, die mitgezogen und so die Beschlusslage der Jungen Liberalen gestärkt haben. Gemeinsam mit Nemir durfte ich Euch im FDP-Bundesvorstand vertreten und habe mich dort für Euch kritisch-konstruktiv eingebracht.

Ein **eigenes JuLi-Studio** – aufgebaut von freiwilligen Helfern (!) – und unzählige Live-Streams mit Influencern, Gästen und Politikern haben gezeigt: Die Jungen Liberalen sind (im Gegensatz zu anderen Jugendorganisationen) nicht nur im Wahlkampf auf Twitch unterwegs. Es ist uns auch außerhalb des Wahlkampfes ein ehrliches Anliegen, in den Austausch zu kommen. Vielen Dank an Tobi und das Camera und Event Squad – für so viele gestreamte Stunden und so viel Mühe, die ihr Euch gemacht habt. Ihr habt wortwörtlich Rechner zum Überhitzen gebracht – Ihr seid der Hammer!

Dass wir mit nur elf Personen im Bundesvorstand so viel gestalten und entwickeln konnten, das liegt, wie Ihr seht, nicht nur an den großartigen Mitgliedern des Bundesvorstandes, sondern auch an den vielen, fantastischen Mitgliedern, die sich unfassbar stark in unserem Verband engagieren. Ich möchte hier neben den **Bundesarbeitskreisen** und dem **Camera und Event Squad** besonders das **IT-Squad**, das **Internationale Komitee** (traditionell stark geleitet von Alice Schmidt!) und das **Social Media-Squad** nennen. Was die vielen Freiwilligen in unseren Bundesarbeitskreisen und Squads leisten, motiviert mich jeden Tag von neuem, auch alles zu geben. Ich danke Euch von ganzem Herzen – für zahlreiche Anträge, Posts, tolle IT-Projekte und eine internationale Arbeit, auf die wir stolz sein können.

Dass alle Projekte des Bundesvorstandes umgesetzt werden können, das liegt auch am „Möglichmacher“-Schatzmeister Marco. Marco wird beim Bundeskongress nicht mehr antreten – aber eine **Kassenlage** hinterlassen, die es zuvor nie gegeben hat. Das spricht für sich und für seine tolle Arbeit. Danke!

Neben der laufenden Arbeit des Bundesvorstandes durfte ich viele JuLi-Verbände bei ihrem jeweiligen **Landtagswahlkampf** unterstützen. Auch, wenn die letzten Landtagswahlen allesamt enttäuschend ausgegangen sind – die vielen JuLi-Mitglieder, die ich dort treffen durfte; die Interessenten, die vor Ort zu Mitgliedern geworden sind; die JuLi-Power an jedem Wahlkampfstand; all das führt dazu, dass ich nicht nur hoffnungsvoll, sondern sogar optimistisch in die Zukunft schaue. Ich danke allen Landesverbänden, die Wahlkampf geführt haben, für ihren Einsatz und allen anderen Landesverbänden, die sie dabei aktiv unterstützt haben.

Ich habe im vergangenen Jahr viel Zeit in das Ehrenamt der Bundesvorsitzenden gesteckt. Das liegt auch daran, dass ich immer wieder Nachrichten von Euch bekommen habe, die mir deutlich gemacht haben, wofür ich das mache. Eine dieser Nachrichten möchte ich mit Euch teilen, weil sie **nicht nur ein Lob an mich, sondern ein Lob an den gesamten Verband** ist: „Ich habe mich noch nie irgendwo so wohlgefühlt, wie bei den Jungen Liberalen“, schrieb mir ein Mitglied. Ich glaube, das führt uns vor Augen, was wir sein können: Ein Jugendverband, in dem sich jedes Mitglied zuhause fühlt. Das muss unser Anspruch sein! Ich habe wortwörtlich mein Bestes gegeben, diesem hohen Anspruch so gut wie möglich gerecht zu werden. Ich hoffe, das ist mir gelungen. Sollte das an manchen Stellen nicht der Fall gewesen sein, meldet Euch gerne bei mir.

Danke! Für ein unvergessliches, erstes Amtsjahr als Eure Bundesvorsitzende. Es ist mir eine große Ehre, Euch vertreten zu dürfen. Aber es bleibt viel zu tun – Das war erst der Anfang. Deshalb kandidiere ich beim nächsten Bundeskongress erneut als Bundesvorsitzende. Wenn Ihr mit meiner bisherigen Arbeit zufrieden seid und Ihr mir erneut euer Vertrauen schenken wollt, freue ich mich über Eure Stimme.

Eure

Franziska